

JAHRESBERICHT 2022

LSBTI-BEAUFTRAGUNG





7 ZUKUNFTSTHEMEN UND STRATEGISCHE ZIELE: LEITBILD „MANNHEIM 2030“

Am 12. März 2019 hat der Gemeinderat der Stadt das Leitbild „Mannheim 2030“ verabschiedet, das als Wegweiser für alle Menschen in Mannheim dient. Es wurde in einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeitet. In diesem beschäftigte sich die Mannheimer Stadtgesellschaft mit Fragen wie beispielsweise die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene umgesetzt werden können oder wie das Leben in Mannheim im Jahr 2030 aussehen soll. Im Leitbild adressieren hierbei sieben lokale Zukunftsthemen der Stadt Mannheim die globalen Nachhaltigkeitsziele und deren konkrete Umsetzung. Auf Basis dieser Zukunftsthemen wurden die strategischen Ziele, die die Vision der Stadt Mannheim veranschaulichen, definiert.

1. ZUKUNFTSTHEMA

SOZIALE UND KULTURELLE TEILHABE,
GESELLSCHAFTLICHES MITEINANDER
UND LEBENSLANGES LERNEN

Strategisches Ziel: Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut.

Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimerinnen und Mannheimer ist sichergestellt.

2. ZUKUNFTSTHEMA

GESUNDHEIT, WOHLBEFINDEN
UND DEMOGRAFISCHER WANDEL

Strategisches Ziel: Mannheim bietet eine vorbildliche urbane Lebensqualität mit hoher Sicherheit als Grundlage für ein gesundes, glückliches Leben für Menschen jeden Alters und gewinnt damit mehr Menschen für sich.

3. ZUKUNFTSTHEMA

GLEICHSTELLUNG, VIELFALT UND INTEGRATION

Strategisches Ziel: Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen.

Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind hergestellt.

4. ZUKUNFTSTHEMA

DEMOKRATIE, ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG

Strategisches Ziel: Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und gutes Verwaltungshandeln aus.

Die Mannheimerinnen und Mannheimer nutzen überdurchschnittlich engagiert die Möglichkeiten, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.

5. ZUKUNFTSTHEMA

DIGITALISIERUNG, INNOVATION UND
ZUKUNFTSFÄHIGE WERTSCHÖPFUNG

Strategisches Ziel: Mannheim schafft als digitale und innovative Metropole die Voraussetzungen für Unternehmen jeder Größe, vielfältige und zukunftsfähige Wertschöpfung zu realisieren sowie Talente und Fachkräfte zu gewinnen.

6. ZUKUNFTSTHEMA

KLIMA, UMWELT UND ALTERNATIVE MOBILITÄT

Strategisches Ziel: Mannheim ist eine klimagerechte – perspektivisch klimaneutrale – und resiliente Stadt, die Vorbild für umweltbewusstes Leben und Handeln ist.

7. ZUKUNFTSTHEMA

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT,
GLOBALE VERANTWORTUNG UND KONSUM

Strategisches Ziel: Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.



17 GLOBALE ZIELE DER VEREINTEN NATIONEN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Vereinten Nationen haben folgende 17 Zielsetzungen vereinbart,
die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer,
sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen:

1. Armut in jeder Form und überall beenden.
2. Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.
5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen.
6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.
8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.
12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.
13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.
15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.
17. Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben.

INHALT

INHALT	7
ZENTRALE ARBEITSFELDER DER LSBTI-BEAUFTRAGUNG	8
Die LSBTI-Beauftragung entwickelt Strategien	8
Die LSBTI-Beauftragung berät	8
Die LSBTI-Beauftragung unterstützt die LSBTI-Communities	8
Die LSBTI-Beauftragung klärt auf und macht sichtbar	9
Die LSBTI-Beauftragung hilft	9
Die LSBTI-Beauftragung ist Vielfaltsbeauftragung	9
DIE LEISTUNGSZIELE UND IHRE UMSETZUNG 2022	10
Verantwortlich durchgeführte Arbeitsgruppensitzungen, Veranstaltungen und Gremiensitzungen	10
Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim	11
Queere Frauen ² – Netzwerk zur Sichtbarkeit von lbtqi Frauen in Mannheim	13
Projekte und Akteur*innen der Stadtgesellschaft, die von der LSBTI-Beauftragung unterstützt und begleitet werden	14
Projekt „Queere Vielfalt im Quartier und der Community“	14
Lesung von Édouard Louis „Anleitung ein anderer zu werden“	18
Arbeitsgruppen und Netzwerke, an denen die LSBTI-Beauftragung aktiv beteiligt ist	20
Auf Ebene der Stadt Mannheim	20
Auf Ebene des Landes Baden-Württemberg	20
Auf Ebene der Bundesrepublik Deutschland	20
Auf internationaler Ebene	20
Erstellte und bearbeitete Materialien sowie Vorlagen	21
Einrichtung eines queeren Jugendtreffs in Mannheim	21
Bürger*innen, die die Beratung der LSBTI-Beauftragung in Anspruch nehmen	22
DIE WIRKUNGSZIELE UND IHRE UMSETZUNG 2022	24
Bürger*innen, die die Beratung der LSBTI-Beauftragung in Anspruch nehmen	24
Von der LSBTI-Beauftragung unterstützten Akteur*innen der Stadtgesellschaft	25
Institutionen, die am Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim teilnehmen	25
Teilnehmer*innen am Regenbogenempfang der Stadt Mannheim	26

ZENTRALE ARBEITSFELDER DER LSBTI-BEAUFTRAGUNG

Die LSBTI-Beauftragung entwickelt Strategien

Als erste Stadt in Baden-Württemberg hat Mannheim eine Beauftragung für die Chancengleichheit von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten – kurz LSBTI-Beauftragung – geschaffen. Als Bindeglied zwischen Verwaltung, Politik und queeren Communities agieren Margret Göth und Sören Landmann als LSBTI-Beauftragung der Stadt Mannheim sowohl in die Stadtverwaltung als auch in die Stadtgesellschaft hinein. Zentrale Aufgabe der LSBTI-Beauftragung ist die Entwicklung von Strategien zur sozialen Stadtentwicklung. So entwickelt sie strategische Konzepte, um Diskriminierung aufgrund der sexuellen oder geschlechtlichen Identität, des Geschlechtsausdrucks oder der Geschlechtsmerkmale weiter abzubauen und die Voraussetzungen für die Chancengleichheit und aktive Teilhabe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgeschlechtlichen sowie intergeschlechtlichen Menschen und allen, die sich den queeren Communities zugehörig fühlen – kurz lsbti Menschen – in Mannheim zu fördern. Darüber hinaus ist sie Ansprechperson für alle lsbti Mitarbeiter*innen und Bürger*innen der Stadt Mannheim sowie deren Angehörige.

Die LSBTI-Beauftragung berät

Neben Mitarbeiter*innen und Bürger*innen steht die LSBTI-Beauftragung sowohl den Dienststellen der Stadtverwaltung Mannheim als auch externen Organisationen zur Seite. Sie berät in konkreten Fällen und vermittelt, wenn gewünscht, weiter, gerade auch zu Fragen des Coming-outs und der Transition am Arbeitsplatz. Sie unterstützt aber auch dabei, vorausschauend Strategien zu entwickeln, um Organisationen für Mitarbeiter*innen und Kund*innen diskriminierungsfrei zu gestalten, zum Beispiel durch die Implementierung von Richtlinien für die Transition von trans und nicht-binären Menschen oder die Ausrichtung der Dienstleistungen auch auf Regenbogenfamilien.

Die LSBTI-Beauftragung unterstützt die LSBTI-Communities

Zu den Aufgaben der LSBTI-Beauftragung gehört es auch, die queeren Communities zu unterstützen. So organisiert sie den Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim, der dem Austausch von Expertise zwischen den organisierten Gruppen der Communities, Politiker*innen aus dem Gemeinderat und Vertreter*innen der Stadtverwaltung dient und aktuelle Anliegen der queeren Communities in Mannheim thematisiert. Sie unterstützt Veranstaltungen der Communities und gestaltet mit diesen zusammen Aktionen, bspw. rund um den CSD Rhein-Neckar und den Dyke*March Rhein-Neckar, den Internationalen Tag gegen Queerfeindlichkeit (IDAHOBIT) oder die Trans*Aktionswochen Rhein-Neckar.

Die LSBTI-Beauftragung klärt auf und macht sichtbar

Die Aufklärung über die Lebensrealität von lsbt Menschen und die Sichtbarmachung von Diskriminierung aufgrund der sexuellen oder geschlechtlichen Identität, des Geschlechtsausdrucks oder der Geschlechtsmerkmale sind für die Arbeit der LSBTI-Beauftragung zentral. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Veranstaltungen macht sie auf noch bestehende Probleme aufmerksam, informiert und setzt Zeichen für Solidarität. Die Arbeitsfelder erstrecken sich dabei über alle Lebensbereiche: Jugend, Bildung, Arbeit, Familie, Gesundheit, Alter, Kultur, Sport und Religion.

Die LSBTI-Beauftragung hilft

In Fällen von Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund der sexuellen oder geschlechtlichen Identität, des Geschlechtsausdrucks oder der Geschlechtsmerkmale bietet die LSBTI-Beauftragung vertraulich Hilfe an. Sie unterstützt dabei, die Situation zu klären und vermittelt gegebenenfalls an Beratungseinrichtungen oder Selbsthilfegruppen weiter. In konkreten Einzelfällen wie einer Diskriminierung am Arbeitsplatz oder Unklarheiten im Kontakt mit anderen kommunalen Stellen hilft sie, die korrekten Verfahren anzustoßen und gute Lösungen zu finden.

Die LSBTI-Beauftragung ist Vielfaltsbeauftragung

Jeder Mensch ist vielfältig. Geschlecht, Migrationshintergrund, Alter, Behinderung und viele weitere Merkmale machen Menschen neben ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität, ihres Geschlechtsausdrucks und ihrer Geschlechtsmerkmale aus. Deswegen betrachtet die LSBTI-Beauftragung Vielfalt als mehrdimensional und Diskriminierung als intersektional. Die LSBTI-Beauftragung arbeitet daher eng mit den anderen Beauftragten der Stadt Mannheim wie der Gleichstellungsbeauftragten, dem Integrationsbeauftragten und der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen zusammen. Gemeinsam arbeiten sie an der Umsetzung und Weiterentwicklung der städtischen Vielfalts- und Antidiskriminierungspolitik der Stadt Mannheim und setzen sich dafür ein, das respektvolle Zusammenleben aller Menschen in Vielfalt in Mannheim zu stärken.

DIE LEISTUNGSZIELE UND IHRE UMSETZUNG 2022

Die sieben strategischen Ziele des Leitbilds „Mannheim 2030“ sind für das Handeln der gesamten Stadtverwaltung richtungsweisend; sie sichern die nachhaltige Zukunftsfähigkeit der Stadt. Orientiert an den strategischen Zielen werden für alle Fachbereiche jeweils spezifische Managementziele abgeleitet, mit dem Gemeinderat abgestimmt und in einem Managementzielsystem dargestellt. Für die LSBTI-Beauftragung gilt das Leistungsziel „Die Chancengleichheit und aktive Teilhabe von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten sind gefördert.“ Zur Erreichung des Leistungsziels wurden die folgenden Kennzahlen festgelegt. In Tabelle 1 sind für jede Kennzahl der jeweilige Zielwert und der IST-Wert für das Jahr 2022 aufgeführt.

Tabelle 1:

Ziel- und IST-Wert für das Jahr 2022 pro Kennzahl des Leistungsziels

Kennzahl	Maßeinheit	Zielwert 2022	IST-Wert 2022
Anzahl der verantwortlich durchgeführten Arbeitsgruppensitzungen, Veranstaltungen und Gremiensitzungen	Anzahl	15	23
Anzahl der Projekte und Akteur*innen der Stadtgesellschaft, die von der LSBTI-Beauftragung unterstützt und begleitet werden.	Anzahl	15	41
Anzahl der Arbeitsgruppen und Netzwerke, an denen die LSBTI-Beauftragung aktiv beteiligt ist	Anzahl	13	16
Anzahl der erstellten und bearbeiteten Materialien sowie Vorlagen	Anzahl	10	29
Anzahl der Bürger*innen, die die Beratung der LSBTI-Beauftragung in Anspruch nehmen.	Anzahl	20	44

Verantwortlich durchgeführte Arbeitsgruppensitzungen, Veranstaltungen und Gremiensitzungen

Netzwerkarbeit – in Gremien, Arbeitsgruppen und anhand von Veranstaltungen – dient der Wissensvermittlung ebenso wie dem Gespräch auf Augenhöhe zwischen Menschen der queeren Communities, der Stadtverwaltung, der Kommunalpolitik und der Stadtgesellschaft. Sie hat daher einen

besonderen Wert und nimmt in der Arbeit der LSBTI-Beauftragung einen breiten Raum ein. Exemplarisch zu nennen sind für das Jahr 2022:

Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim



Der Runde Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim arbeitet im Auftrag der Stadt Mannheim auf Einladung des Oberbürgermeisters gemeinsam mit der Beauftragung der Stadt Mannheim für die Chancengleichheit von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten, kurz „LSBTI-Beauftragung“. Er versteht sich in der Tradition des erfolgreich von der Schwul-Lesbischen Initiative Mannheim (SchLIMm) initiierten Runden Tisches als offene und überparteiliche Plattform der respektvollen Begegnung und Diskussion. Mitglieder des Runden Tisches

sind Vertreter*innen der vor Ort in Mannheim engagierten queeren Communities, der Mannheimer Stadtverwaltung sowie der Parteien aus dem Mannheimer Gemeinderat, die sich für die Ziele des Runden Tisches einsetzen.

Der Runde Tisch verfolgt dabei vor dem Hintergrund der allgemeinen Menschenrechte das Ziel, grundsätzliche und aktuelle Probleme mit Bezug zu sexueller Identität, Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck und vielfältigen Geschlechtsmerkmalen in Mannheim zu benennen und zu diskutieren. Darauf aufbauend entwickelt er Handlungsempfehlungen, die der Diskriminierung von Menschen mit Bezug zu queeren Communities entgegenwirken und deren Chancengleichheit fördern sollen. Er soll die queeren Communities als gleichberechtigten Teil der Stadtgesellschaft sichtbar machen und ein stärkeres Bewusstsein für deren Belange schaffen.

Durch die Zusammenarbeit soll er die vorhandene Expertise von queeren Communities, Verwaltung und Gemeinderat ausbauen und schärfen sowie dadurch deren Arbeit unterstützen. Er wirkt somit als fachkompetente ständige Expert*innenkommission und Austauschgremium mit beratender Funktion für queerpolitische Fragestellungen im Sinne der Beteiligung der Bürger*innen. Der Runde Tisch spricht Empfehlungen an die Stadtverwaltung und den Gemeinderat aus. Er kann zu aktuellen Entscheidungen, Themen und Ereignissen Stellung nehmen. Die Mitglieder des Gemeinderates sind über die Beschlüsse zu informieren.

Im Jahr 2022 fanden insgesamt fünf Sitzungen statt. Es wurde zu den inhaltlichen Themen Sichtbarkeit der queeren Communities auf der BUGA 23, Situation queerer geflüchteter Menschen, der Sicherheit von Menschen der queeren Communities in Mannheim sowie dem Thema Queere Vielfalt im Alter gearbeitet.

Erstmals wurde das in der Überarbeitung des Selbstverständnisses und der Geschäftsordnung des Runden Tisches beschlossene nicht-öffentliche Gespräch mit dem Oberbürgermeister durchgeführt. An der Sitzung mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz im März 2022 nahmen vier Gemeinderät*innen und 25 Aktive von 15 Vereinen und Organisationen teil. Im November 2022 fand ein erster Austausch mit Vertreter*innen der Polizei und des Fachbereichs Sicherheit & Ordnung statt. Plus e.V. Rhein-Neckar gab einen fachlichen Input zu den Ergebnissen der im Jahr 2018 in der Region durchgeführten Kurzbefragung „sicher out?“. Die Dokumentation ist verfügbar unter diesem Link. Daran schloss sich der Bericht des Queeren Zentrums zu aktuellen Erfahrungen aus Sicht des Zentrums und der queeren Communities an. Gemeinsam stellten die Aktiven einen Forderungskatalog vor. Vorgeschlagene Maßnahmen waren u. a. ein Briefing der Einsatzpolizei vor queeren Veranstaltungen, eine unabhängige Meldestelle und mehr Dialog mit der Polizei. Auch von Seiten der Polizei wurden einige konkrete Maßnahmen vorgeschlagen und über die schon erfolgten Sensibilisierungsangebote innerhalb der Polizei berichtet. Zur Fortsetzung und Konkretisierung wurde eine Arbeitsgruppe „Queere Sicherheit“ gegründet, an der sich neben den drei anwesenden Polizeibeamt*innen und der Mitarbeiterin des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung neun Aktive aus den queeren Communities beteiligen.

Im Rahmen des Projektes „Queere Vielfalt im Quartier und der Community“ konnte im Frühjahr 2022 eine Evaluation des Runden Tisches durch Univation Institut für Evaluation durchgeführt werden. Befragt wurden in diesem Rahmen fünf Gemeinderät*innen und 14 Vertreter*innen queerer Organisationen. Zentrale Interessen und Motivation am Runden Tisch teilzunehmen sind der Wunsch, die Stadtpolitik zu beeinflussen, der Austausch in der Community sowie die Vertretung der Interessen queerer Menschen. Von jeweils drei Befragten wurde auch der Wunsch nach Koordination von Terminen und Information über das Geschehen in Stadt und Verwaltung genannt. Im Rückblick wurde ein Qualitätszuwachs im letzten Jahr angegeben und es wurden für die Weiterentwicklung die Themen Moderation, Erreichbarkeit und Transparenz in Bezug auf die Umsetzung der erarbeiteten Themen benannt. Eine hohe Zielerreichung wurde dem Runden Tisch bei der Benennung von Problemen und dem Entgegenwirken von Diskriminierung zugeschrieben. Die Schaffung von Sichtbarkeit konnte bisher weniger und der Ausbau der Expertise nur aus Sicht der Hälfte der Befragten erreicht werden. Die Evaluation zeigt also Themen und Wege der Weiterentwicklung auf. Diese werden in der öffentlichen Sitzung des Runden Tisches im Herbst 2023 diskutiert und entsprechend weiterverfolgt.

Der Runde Tisch ist somit ein wichtiges Instrument zur Erreichung des Leitbildes „Mannheim 2030“. Im Schwerpunkt trägt er zur Zielerreichung im Themenfeld **3 GLEICHSTELLUNG, VIELFALT UND INTEGRATION**, aber auch zu den Themenfeldern **4 DEMOKRATIE, ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG** und **1 SOZIALE UND KULTURELLE TEILHABE, GESELLSCHAFTLICHES MITEINANDER UND LEBENSLANGES LERNEN** bei.

Queere Frauen² – Netzwerk zur Sichtbarkeit von lbtqi Frauen in Mannheim



Ankündigungsflyer der Queeren Frauen²

2019 wurde das Netzwerk gemeinsam von der Gleichstellungsbeauftragten und der LSBTI-Beauftragung der Stadt Mannheim ins Leben gerufen und seitdem gemeinsam geleitet. Zentrales Grundverständnis war und ist: Queere Frauen sind oft wenig sichtbar und erleben eine Mehrfachdiskriminierung als Frau – auch in den queeren Communities. Das Netzwerk setzt sich für die Sichtbarkeit von lesbischen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intergeschlechtlichen, queeren und nicht-binären Frauen ein. Im Jahr 2022 wurde in neun Arbeitstreffen die Arbeit am Thema „Sichtbarkeit queerer Frauen in Kunst und Kultur“ vertieft.

Im April 2022 lud das Netzwerk zu seiner ersten öffentlichen Veranstaltung „ABC – Art, Books & Chats“ ins Queere Zentrum Mannheim ein. Während die Veranstaltung im Rahmen des Tags der lesbischen Sichtbarkeit stattfand, stand die zweite „ABC“-Veranstaltung im November 2022 im Zeichen der Trans*Aktionswochen Rhein-Neckar. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung zeigte die Künstlerin Sanja Prautzsch ihre Ausstellung „chicks with dicks“ im Queeren Zentrum Mannheim. Im Gespräch erläuterte sie ihre Malereien, Skulpturen und Illustrationen rund um ihre trans-feminine Erfahrung. Es folgte eine Präsentation vielfältiger Bücher und der Abend mündete in einem offenen Austausch. Parallel zu den Veranstaltungen wurde das Projekt „coming-out in art²“ entwickelt und zur Förderung eingereicht.

Das Netzwerk Queere Frauen² ist somit ein wichtiges Instrument zur Erreichung des Leitbildes „Mannheim 2030“. Im Schwerpunkt trägt es zur Zielerreichung im Themenfeld **3 GLEICHSTELLUNG, VIELFALT UND INTEGRATION**, aber auch zu den Themenfelder **4 DEMOKRATIE, ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG** und **1 SOZIALE UND KULTURELLE TEILHABE, GESELLSCHAFTLICHES MITEINANDER UND LEBENSLANGES LERNEN** bei.

Weitere zentrale Gremien und Arbeitsgruppen waren unter anderem die Interfraktionelle Arbeitsgruppe LSBTI des Gemeinderats Mannheim und die Arbeitsgruppe „Queere Vielfalt im Alter“, die sich insgesamt sechsmal traf.

Projekte und Akteur*innen der Stadtgesellschaft, die von der LSBTI-Beauftragung unterstützt und begleitet werden

Im Jahr 2022 konnten 41 Akteur*innen und Projekte der Stadtgesellschaft aktiv von der LSBTI-Beauftragung unterstützt und begleitet werden. Die Anfragen und Projekte reichten dabei von der fortlaufenden Begleitung der Einrichtung des Queeren Zentrums Mannheim zu Anfragen von Unternehmen sowie von Gruppen und Vereinen aus den queeren Communities. Im Folgenden werden ein Projekt und eine Lesung in Kooperation mit anderen Akteur*innen näher erläutert.

Projekt „Queere Vielfalt im Quartier und der Community“

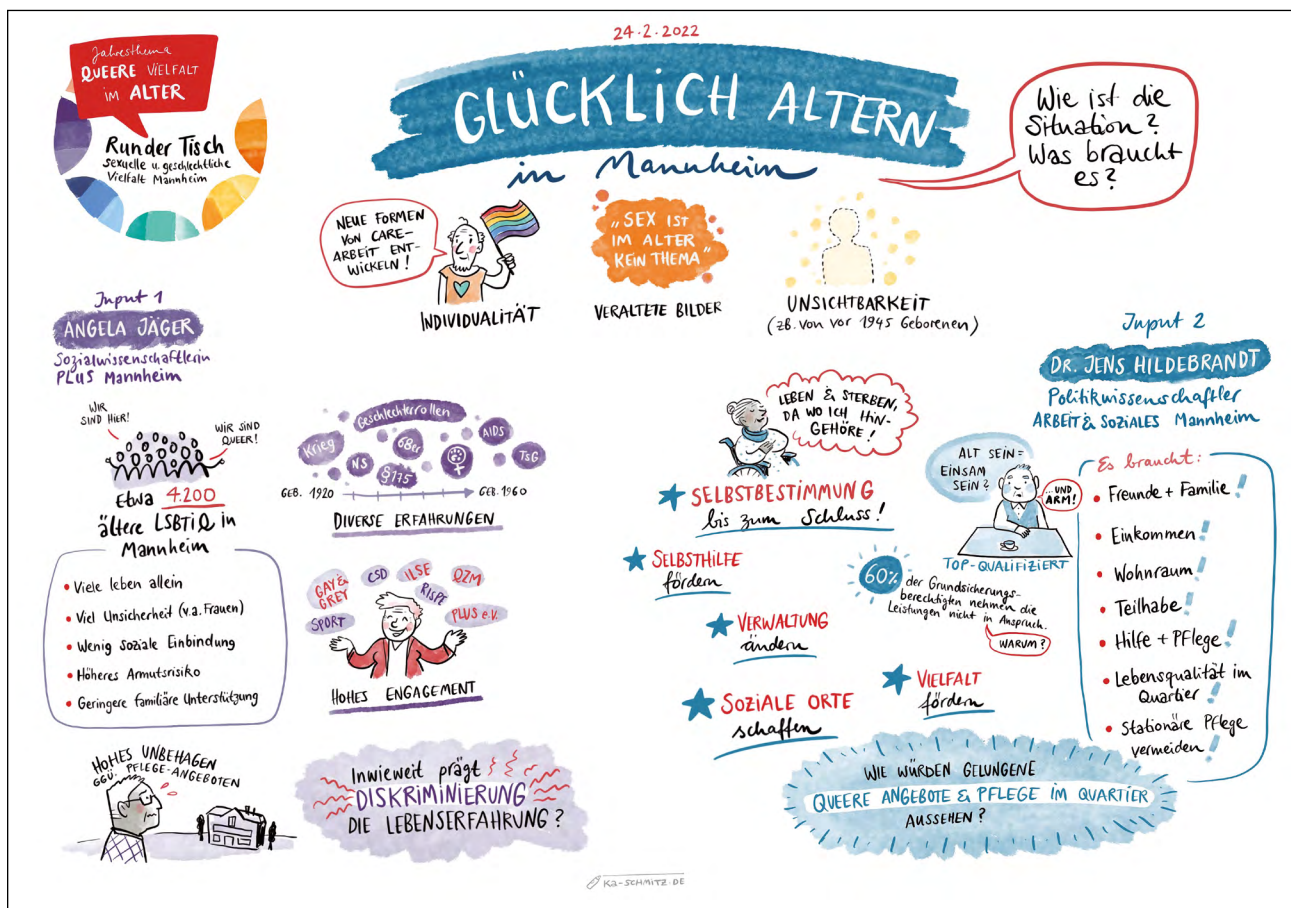
Das Ende 2021 begonnene Projekt „Queere Vielfalt im Quartier und der Community“ wurde fortgesetzt und Ende Juli 2022 abgeschlossen. Das Projekt wurde durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg gefördert. Im Rahmen des Projektes „Queere Vielfalt im Quartier und der Community“ stärkte die Stadt Mannheim die Beteiligung der queeren Communities in den Quartieren Neckarstadt und Innenstadt/Jungbusch sowie in der gesamtstädtischen Vernetzung im Zusammenspiel von Communities, Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung. Zentrale inhaltliche Schwerpunkte waren dabei queere Vielfalt im Alter sowie die Sichtbarkeit und Beteiligung der Communities in den drei Quartieren.

Ein zentraler Baustein war die Fortsetzung der Reihe „Queere Vielfalt im Alter“ sowie die Erstellung der Dokumentation dazu und der Fachaustausch mit queeren Einrichtungen in Berlin.

Hier ein kurzer Überblick über die Veranstaltungen und Ergebnisse: Das von Angela Jäger zusammengetragene Hintergrundwissen zur Situation älterer Menschen in Mannheim und zu den besonderen Bedürfnissen älterer queerer Menschen belegt die besonderen Herausforderungen queerer Menschen im Alter: Die Minderheitensituation und die damit verbundenen Belastungen stellen grundlegende Probleme dar. Diese werden verstärkt durch die belastenden Lebenserfahrungen der unterschiedlichen Kohorten, von Verfolgung in der NS- und Nachkriegszeit über die Kämpfe der Emanzipationsbewegungen und die AIDS-Krise, den Kampf um das Transsexuellen-Gesetz und die wiederholte Streichung menschenrechts- und verfassungswidriger Teile dieses Gesetzes bis zu den aktuellen Auseinandersetzungen um ein Selbstbestimmungsgesetz. Die für alle Senior*innen relevante Frage der Vermeidung von Einsamkeit ist aufgrund der Lebenserfahrungen und der Minderheitensituation verschärft. Auch die Frage der finanziellen Absicherung im Alter wird durch Diskriminierungserfahrungen, biografische Brüche und Diskriminierungen am Arbeitsplatz verstärkt. Dazu kommt die Sorge bei stationärer Betreuung und Pflege nicht offen über die eigene Lebensgeschichte und -erfahrung sprechen zu können, aber auch die Angst vor erneuter Diskriminierung bzw. nicht angemessener Pflege, gerade auch, wenn der Körper nicht den Erwartungen an einen cis-normativen Körper entspricht.

Die Auswirkungen der lebensgeschichtlichen Erfahrungen zeigten sich in den Veranstaltungen „§§ 175/151 – Auswirkungen auf die queere Community“ sowie „Liebe, Sex & HIV – Filmgespräch zu „Théo & Hugo“ und dem Generationengespräch „HIV damals und heute“ gerade auch im Gespräch mit dem Mannheimer Publikum deutlich. Der Blickwinkel des aktiven Erinnerns an die Lebenserfahrungen und -bedingungen queerer Menschen älterer Generationen ist damit ein zentraler Bestandteil der Öffnung von Angeboten und der Chancengleichheit.

Das große Interesse und die hohen Aufrufzahlen der online zur Verfügung gestellten Videos der Veranstaltungen „Gekonnt altern – Verfügungen und Vollmachten“ und „Wann beginnt die Demenz? Überblick und Einstieg für Angehörige und Betroffene“ bestätigten den Wunsch nach Wissen und Information. Die Teilnehmenden am Workshop für Fachkräfte „Geschlechtliche Vielfalt in Alter und Pflege“ erhielten umfassende Informationen und Einblicke. Die intensive Lernatmosphäre zeigte den Wunsch und Bedarf nach Fachwissen. In allen drei Veranstaltungen wurde deutlich, dass die spezifische Lebenssituation queerer Menschen notwendigerweise Beachtung finden muss, um angemessen



Graphic recording des ersten Teils der Veranstaltung „Glücklich Altern in Mannheim“ © Ka Schmitz



Graphic recording des zweiten Teils der Veranstaltung „Glücklich Altern in Mannheim“ © Ka Schmitz

Vorsorge treffen und im Fall einer Erkrankung begleitet werden zu können. In Richtung der Verwaltung und Politik erging der Aufruf, dass die Bedürfnisse queerer Menschen bei der Planung von öffentlichen sozialen und medizinischen Angeboten mitgedacht werden müssen.

Bei den Veranstaltungen, bei denen die queeren Communities mit ihren Erfahrungen und ihrem Engagement im Mittelpunkt standen, wurde deutlich, welche Sorgen queere Menschen bewegen und welche Anforderungen sie an gute Angebote und Versorgung stellen. In der Diskussion der beiden Filme „Gendernauts & Generation – 20 Jahre Erfahrungen“ wurden dabei angesprochen, die Sorge vor dem Verlust der Einbindung in die Gemeinschaft durch Gentrifizierung und steigende Mieten, die Sorge vor der fehlenden finanziellen Absicherung aufgrund von Diskriminierungen und Belastungen im Arbeitsleben sowie die Sorge vor nicht ausreichend fachlich angemessener Pflege und Medizin, gerade für genderqueere und nicht cis-männliche Menschen. Hoffnung bieten Wohngemeinschaften für ältere queere Menschen sowie die Berücksichtigung des Queer-Seins, also der Marginalisierung und der mitunter normabweichenden Körper, in den psychosozialen Angeboten. Der Vortrag „Zeit für

Dich – Erfahrungen des Berliner Besuchsdienstes“ stieß auf großes Interesse. Die Bedeutung eines solchen Angebots, bei dem Ängste überwunden und Wege auch zu Regelangeboten eröffnet werden, erschloss sich für die Teilnehmenden direkt. Die Teilnehmenden im Publikum äußerten deutlich den Wunsch und auch die Bereitschaft, einen ähnlichen Dienst auch in Mannheim aufzubauen. Wobei Einigkeit bestand, dass die ehrenamtliche Arbeit von einer hauptamtlichen Stelle koordiniert werden muss und es dafür eine dauerhafte Finanzierung braucht. Die beiden Veranstaltungen „Glücklich Altern in Mannheim“ und der Beteiligungs-Workshop „Queere Vielfalt und Selbstbestimmung beim Wohnen im Alter“ brachten die erarbeitete Expertise zusammen. Einerseits die Analyse von Angela Jäger zur Situation in Mannheim, die Expertise zum Queeren Wohnen im Alter von Andreas Krings wie auch die Ziele der Sozialplanung der Stadt Mannheim von Dr. Jens Hildebrandt, Leiter des Fachbereichs Arbeit und Soziales der Stadt Mannheim. Die Ergebnisse sind in der Dokumentation „Queere Vielfalt im Alter“ und der Dokumentation des Beteiligungs-Workshops nachzulesen.

Um die Zugänglichkeit der bestehenden Angebote für ältere und alte Lsbti Menschen sowie Lsbti Menschen mit Beeinträchtigungen zu stärken, erhielt PLUS. Psychologische Lesben- und Schwulenberatung e. V. entsprechende Fortbildungen und Dienstleistungen, um die Website und weitere Materialien barrierefrei bzw. barrierearm zu gestalten und umzusetzen.

Die Sichtbarkeit und Einbindung von Lsbti Menschen im Quartier sowie in den Strukturen der Communities wurde in den besonders relevanten Stadtteilen gestärkt. Dies erfolgte durch die Einrichtung einer digitalen Informationswand im Schaufenster des Queeren Zentrums Mannheim (QZM). Die Menschen im Quartier werden so zeitnah und niedrigschwellig über die Angebote der Communities informiert und eingeladen. Ein weiterer Baustein der generationenübergreifenden Einbindung ins Quartier war ein Vorlesenachmittag für Kinder, Eltern, Großeltern und alle anderen Zu- und Angehörigen. ILSE Rhein-Neckar, die Initiative lesbisch-schwuler Eltern, lud dazu ins QZM ein.

Das Projekt „Queere Vielfalt im Quartier und der Community“ trägt auf verschiedenen Ebenen zur Zielerreichung im Themenfeld **3 GLEICHSTELLUNG, VIELFALT UND INTEGRATION**, aber auch zu den Themenfeldern **4 DEMOKRATIE, ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG** und **1 SOZIALE UND KULTURELLE TEILHABE, GESELLSCHAFTLICHES MITEINANDER UND LEBENSLANGES LERNEN** bei.

Lesung von Édouard Louis „Anleitung ein anderer zu werden“

Was kostet es, das eigene Leben in die Hand zu nehmen? Unter dieser Überschrift fand am 24. September 2022 eine Lesung von Édouard Louis zu seinem aktuellen Buch „Anleitung ein anderer zu werden“ statt. Mit Mitte zwanzig hat Édouard Louis schon mehrere Leben hinter sich: Eine Kindheit in extremer Armut, die Scham über die eigene Herkunft, den Aufbruch nach Paris, die Begegnung mit den reichsten Menschen der Welt. Durch „Das Ende von Eddy“ wurde er international bekannt. Sein neuer Roman „Anleitung ein anderer zu werden“ knüpft genau dort an: wie gelingt und was kostet die Überwindung der Herkunft? Édouard Louis beschreibt die Erfahrungen, Schmerzen und Auswirkungen eines Lebens in Armut in Westeuropa sowie seinen Erfolg, den er auch als „Racheakt“ für die selbst erlebte homofeindliche Diskriminierung und Gewalt sieht. Moderiert wurde das Gespräch von Jayrôme C. Robinet, ebenfalls in Nordfrankreich geboren. Jayrôme C. Robinet ist Spoken-Word-Künstler, Autor und Übersetzer. Zuletzt erschien von ihm „Mein Weg von einer weißen Frau zu einem jungen Mann mit Migrationshintergrund“. Gemeinsam nahmen sie die Erfahrungen in den Blick, Klasse und Geschlechterordnung zu überschreiten, sowie das „Privileg, ein Leben ohne Privilegien kennengelernt zu haben“.



Lesung mit Édouard Louis in der Konkordienkirche
Foto: Sören Landmann © Stadt Mannheim



Moderator Jayrôme C. Robinet, Édouard Louis und Übersetzerin Sonja Finck in der Konkordienkirche
Foto: Sören Landmann © Stadt Mannheim

Trotz starken Regens kamen über 180 Menschen in die Konkordienkirche und diskutierten über Erfahrungen mehrfacher Abwertungen; die Frage, was Chancengleichheit bedeutet und wann Identität als authentisch bewertet wird. Die Lesung fand in Kooperation mit der Stadtbibliothek Mannheim und dem Institut français Mannheim im Rahmen des Festivalsommers „Kultur in the City“ von livekultur mannheim e. V. statt. Sie wurde gefördert im Impulsprogramm „Kultur trotz Corona“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Die Lesung sowie die Kooperation der Veranstalter*innen trug auf verschiedenen Ebenen zur Zielerreichung im Themenfeld **3 GLEICHSTELLUNG, VIELFALT UND INTEGRATION**, aber auch zu den Themenfeldern **4 DEMOKRATIE, ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG** und **1 SOZIALE UND KULTURELLE TEILHABE, GESELLSCHAFTLICHES MITEINANDER UND LEBENSLANGES LERNEN** bei.

Arbeitsgruppen und Netzwerke, an denen die LSBTI-Beauftragung aktiv beteiligt ist

Zur Netzwerkarbeit gehört auch die aktive Teilnahme an Arbeitsgruppen und Netzwerken, die am Beispiel des EU LGBTI Policy Guidelines Projekts des Rainbow Cities Networks exemplarisch dargestellt werden soll. Im Jahr 2022 war die LSBTI-Beauftragung bei folgenden 15 Arbeitsgruppen und Netzwerken aktiv beteiligt:

Auf Ebene der Stadt Mannheim

Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt sowie Begleitausschuss des Mannheimer Bündnis, Runder Tisch PrEP und STI, Charta-Beirat zur Umsetzung der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“, Steuerungsgruppe Prostitution, Kuratorium des Queeren Zentrums Mannheim

Auf Ebene des Landes Baden-Württemberg

Regelmäßiger Austausch mit dem Amt für Chancengleichheit und der LSBTIQ-Koordination Heidelberg, vom Sozialministerium initiiert, regelmäßiger Austausch zu queeren Themen mit weiteren Städten in Baden-Württemberg, Themengruppe refugees des Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg, Landesbeirat des Aktionsplans für Akzeptanz & gleiche Rechte Baden-Württemberg

Auf Ebene der Bundesrepublik Deutschland

Bundesnetzwerk der kommunalen LSBTIQ*-Beauftragten und -Stellen, Bundesnetzwerk Diversity der Kommunen und Länder, Beirat des Projekts „Konversionsbehandlungen: Kontexte, Praktiken, Biografien“

Auf internationaler Ebene



**Rainbow
Cities
Network**

Rainbow Cities Network,
EU LGBTI Policy Guidelines Projekt des Rainbow Cities Networks

Im Rahmen des von der EU-Kommission geförderten LGBTI Policy Guidelines Projekts wurden Leitlinien erarbeitet, wie die Chancengleichheit und Teilhabe von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten, Geschlechtsausdrücke und Geschlechtsmerkmale auf lokaler Ebene erfolgen kann. Das Projekt, das bereits im Jahr 2021 mit einer hybriden Auf-

taktveranstaltung in Brüssel gestartet war, wurde im Juni 2022 mit einer Konferenz in Berlin fortgesetzt. Die Mannheimer Delegation bestand aus fünf Personen, darunter eine Vertretung der Interfraktionellen Arbeitsgruppe LSBTI des Mannheimer Gemeinderats und zwei Expert*innen in eigener Sache sowie zwei Mitarbeitenden der LSBTI-Beauftragung. Darauf folgte eine weitere Konferenz in Aarhus (Dänemark) im September 2022. Konferenzen in Cork (Irland) und Kotor (Montenegro) werden im Jahr 2023 das Projekt zu einem Abschluss bringen.

Erstellte und bearbeitete Materialien sowie Vorlagen

Im Jahr 2021 erstellte und bearbeitete die LSBTI-Beauftragung insgesamt 29 Materialien und Vorlagen. Dazu zählten Grußworte für Veranstaltungen, wie den Christopher-Street-Day oder die Mahnwache „Frau.Leben.Freiheit“ ebenso wie Stellungnahmen zu Anfragen von Bürger*innen oder aus dem Gemeinderat.

Einrichtung eines queeren Jugendtreffs in Mannheim



Eröffnung mit Lisa Schlode (Geschäftsführerin PLUS e.V.), Bürgermeister Dirk Grunert und Florian Wiegand (Vorstand von PLUS e.V.) @ Deniz Gedik

Im Rahmen der Etatberatungen 2022 wurde mit dem Beschluss des Gemeinderats zum Antrag A477/2021 die Einrichtung eines queeren Jugendtreffs in Mannheim beschlossen. Auf der Grundlage der Förderrichtlinien für die Jugendtreffs (B-Vorlage 695/2019) erarbeitete der Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt mit der fachlichen Beratung der LSBTI-Beauftragung die notwendigen

Schritte für die Umsetzung und Beauftragung von PLUS Rhein-Neckar e. V. als Träger der neuen Einrichtung. Am 15. März 2022 beschloss der Gemeinderat die Einrichtung des queeren Jugendtreffs in der Trägerschaft von PLUS Rhein-Neckar e.V. Am 11. April 2022 startete der queere Jugendtreff mit einem Kick-off in den Räumen im Obergeschoss des Queeren Zentrums Mannheim. Am 11. Juni 2022 eröffnete der Treff den regelmäßigen Betrieb unter dem mit den jungen Menschen gefundenen Namen gut so.

Bürger*innen, die die Beratung der LSBTI-Beauftragung in Anspruch nehmen

Mit 44 unterschiedlichen Anliegen wandten sich im Jahr 2022 Bürger*innen, Fachkräfte und Einrichtungen mit der Bitte um Beratung und Unterstützung an die LSBTI-Beauftragung. Bei 14 Anfragen ging es dabei um die Rechte und Teilhabe von trans und nicht-binären Menschen, gerade Schulen und Jugendeinrichtungen suchten Unterstützung für einen stärkenden Umgang. Nach einer Klärung der konkreten Hintergründe konnten erste Hinweise gegeben und Materialien zur Verfügung gestellt werden, an Fachstellen vor Ort vermittelt sowie je nach Anliegen weitere Gespräche geführt und Unterstützung geleistet werden. Fragen der Unterstützung und Begleitung queerer geflüchteter Menschen waren bei elf Anfragen das zentrale Thema, in drei Fällen kamen die Menschen aus der Ukraine. Für einige Anfragen aus Mannheim konnte an die entsprechenden Fachstellen innerhalb der Verwaltung und/oder PLUS e. V. sowie ehrenamtliche Anlaufstellen vermittelt werden. Entsprechend dem öffentlich sichtbaren Schwerpunktthema „Queere Vielfalt im Alter“ gab es sieben Anfragen zu weiteren Informationen, der Vernetzung oder Zusammenarbeit in diesem Bereich. In fünf Fällen wurden Diskriminierungen und Gewalt in verschiedenen Kontexten berichtet. In drei Fällen fand eine Begleitung zur Polizei bzw. auch eine Kontaktaufnahme mit der Staatsanwaltschaft statt. Weitere Anfragen bezogen sich auf Kontakt zu den Communities oder Anfragen zur Vernetzung.

Die Beratungen tragen auf verschiedenen Ebenen zur Zielerreichung im Themenfeld **3 GLEICHSTELLUNG, VIELFALT UND INTEGRATION**, aber auch zu den Themenfeldern **4 DEMOKRATIE, ENGAGEMENT UND BETEILIGUNG** und **1 SOZIALE UND KULTURELLE TEILHABE, GESELLSCHAFTLICHES MITEINANDER UND LEBENSLANGES LERNEN** bei.



LSBTI-Beauftragung Sören Landmann & Margret Göth November 2021 vor dem Queeren Zentrum Mannheim
Foto: Ben van Skyhawk © Stadt Mannheim

DIE WIRKUNGSZIELE UND IHRE UMSETZUNG 2022

Neben den oben genannten Leistungszielen wurden Wirkungsziele erarbeitet, deren Erreichung zwar von der LSBTI-Beauftragung gesteuert, aber nicht ausschließlich von dieser gewährleistet werden kann.

Zur Erreichung des Wirkungszieles „Die Voraussetzungen für die Chancengleichheit, aktive Teilhabe und Wertschätzung aller Menschen in Mannheim sind gegeben.“ wurden die folgenden Kennzahlen festgelegt. In Tabelle 2 sind für jede Kennzahl der jeweilige Zielwert und der IST-Wert für das Jahr 2022 aufgeführt.

Tabelle 2:

Ziel- und IST-Wert für das Jahr 2022 pro Kennzahl des Wirkungszieles

Kennzahl	Maßeinheit	Zielwert 2022	IST-Wert 2022
Anzahl der Bürger*innen, die die Beratung der LSBTI-Beauftragung in Anspruch nehmen	Anzahl	20	44
Anzahl der von der LSBTI-Beauftragung unterstützten Akteur*innen der Stadtgesellschaft	Anzahl	15	22
Anzahl der Institutionen, die am Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim teilnehmen	Anzahl	15	28
Teilnehmer*innen am Regenbogenempfang der Stadt Mannheim	Anzahl	200	94

Bürger*innen, die die Beratung der LSBTI-Beauftragung in Anspruch nehmen

Wie bereits bei den Leistungszielen dargelegt, erhielten 44 Bürger*innen, Fachkräfte und Einrichtungen im Jahr 2022 Beratung zu vielfältigen Anliegen durch die LSBTI-Beauftragung. Bereits die Bandbreite der Anliegen zeigt welche umfassende Handlungskompetenz der LSBTI-Beauftragung zugeschrieben wird. Die hohe Nachfrage bestätigt, dass die LSBTI-Beauftragung als städtisches Angebot sichtbar und erreichbar ist sowie als hilfreiche und vertrauensvolle Ansprechstelle wahrgenommen wird.

Von der LSBTI-Beauftragung unterstützten Akteur*innen der Stadtgesellschaft

Die LSBTI-Beauftragung ist im engen Austausch mit vielfältigen Akteur*innen der Stadtgesellschaft. So konnte im Jahr 2022 in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt das Projekt „s.a.m. health“ bei KOSI.MA, dem Zentrum zur Förderung der sexuellen Gesundheit in Mannheim, gefördert werden. Dies ermöglichte, dass das bundesweite Projekt „s.a.m. health“ auch für Menschen in Mannheim geöffnet werden konnte. Das Heimtestprojekt stellt die Beratung durch Fachkräfte sicher und ermöglicht die regelmäßige Zusendung von Heimtests auf sexuell übertragbare Infektionen. So wird eine dauerhafte und niedrigschwellige Gesundheitsvorsorge gestärkt. Die Ergebnisse des Projektes werden aktuell ausgewertet und eine Vorstellung der Evaluation vorbereitet. Erste Zahlen zeigen, dass sowohl zahlreiche Menschen mit diesem Testangebot erreicht werden konnten, die bisher keine anderen Testangebote genutzt haben, als auch die Entdeckung von mehreren bis dato unerkannten HIV-Infektionen und weiteren STI-Fällen.

Mit der Förderung der beiden Sportangebote für trans, inter und nicht-binäre Menschen des Sportvereins mvd im Rahmen der Trans*Aktionswochen Rhein-Neckar konnte das Engagement des Sportvereins mvd für die Schaffung geeigneter und stärkender Angebote für diese Zielgruppe unterstützt werden. Gerade im Bereich des Schwimmens bestehen für trans, inter und nicht-binäre Menschen oft hohe Hürden. Die LSBTI-Beauftragung setzt sich daher auch weiterhin dafür ein, hier Angebote zu unterstützen und zu stärken.

Die LSBTI-Beauftragung beteiligte sich erneut an der Organisation und Durchführung des International Family Equality Day zur Sichtbarmachung und Stärkung von Regenbogenfamilien im Luisenpark und unterstützte die Lesbenlounge und weitere Veranstaltungen zur Sichtbarkeit von lesbischen und queeren Frauen in den Communities. Bereits Tradition hat die Zusammenarbeit mit dem Transtreff Mannheim und weiteren Akteur*innen beim jährlichen Gedenkmarsch zum Trans* Day of Remembrance.

Institutionen, die am Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim teilnehmen

Im Jahr 2022 fanden insgesamt fünf Sitzungen statt. Näheres dazu finden Sie bei der Beschreibung des Runden Tisches unter den Leistungszielen.

Neben den queerpolitischen Sprecher*innen von fünf Gemeinderatsfraktionen und der Teilnahme von Vertreter*innen der Polizei und des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung nahmen 20 Vereine und Gruppen der queeren Communities zum großen Teil regelmäßig an den Sitzungen des Runden

Tisches teil. Es waren: Benefiz Rhein-Neckar e.V.; CSD Rhein-Neckar e.V.; dgti Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V.; Dorfpride; FETISH PUBCRAWL MANNHEIM; Gay & Grey Rhein-Neckar; HUK Kurpfalz; ILSE Rhein-Neckar – Initiative lesbischer und schwuler Eltern; Jugend von PLUS; KOSI.MA; Lesbenstammtisch Mannheim; Sportverein mvd e.V.; PLUS e.V.; QueerGrün; QuiS – Queer im Schloss; Queeres Zentrum Mannheim e.V.; RosaKehlnchen e.V.; SPDqueer; Trans-treff Mannheim e.V.; Völklinger Kreis e.V. – RG Rhein-Neckar

Wie bereits bei den Leistungszielen beschrieben, ist der Runde Tisch ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der Ziele von Mannheim als Rainbow City und LGBTIQ-Freiheitsraum ebenso wie zur Erreichung des Leitbildes Mannheim 2030.

Teilnehmer*innen am Regenbogenempfang der Stadt Mannheim

Der Regenbogenempfang findet einmal im Jahr auf Einladung des Oberbürgermeisters statt. Die Gäste aus Politik, Stadtverwaltung, queeren Communities und Stadtgesellschaft sind eingeladen, zu sehen und zu hören, wie die Stadt Mannheim die Chancengleichheit und aktive Teilhabe von Menschen vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten, Geschlechtsausdrücke und Geschlechtsmerkmale stärkt und sich mit einem Thema vertiefter auseinandersetzt. Gleichzeitig dient die Einladung dem Dank an alle Aktiven, die sich in Mannheim für die Unterstützung von und Zusammenarbeit mit lsbti Menschen einsetzen.

Der Regenbogenempfang fand am 23. Juni 2022 zum ersten Mal im Rahmen des international gefeierten Pride Monats Juni statt. Aufgrund der sehr hochsommerlichen Temperaturen nahmen lediglich 94 Gäste teil. Unter dem Motto „Blick in die Mannheimer Geschichte“ richtete sich das Augenmerk des Empfangs auf die Verwurzelung und das Engagement der queeren Communities vor Ort, aber auch auf die Spuren der Ausgrenzung und Gewalt. Zu diesem Anlass bedankte sich die Stadt Mannheim bei allen Menschen, die sich stetig für ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt und die Chancengleichheit von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgeschlechtlichen, intergeschlechtlichen, queeren und nicht-binären Menschen in Mannheim engagieren.

„Die Ausrufung der Stadt Mannheim zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen im Jahr 2021 durch den Gemeinderat ist ein wichtiger Schritt, um die strategischen Ziele des Leitbilds ‚Mannheim 2030‘ zu erreichen“, sagte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz in seiner Rede. Das dritte strategische Ziel hält fest, dass lsbti Menschen im Jahr 2030 selbstverständlicher und wertgeschätzter Teil der Stadtgesellschaft sind und frei von Diskriminierung in Mannheim leben können. „Das große zivilgesellschaftliche Engagement von Seiten der queeren Community trägt maßgeblich zum Klima der Offenheit und Akzeptanz in Mannheim bei. Der Regenbogenempfang ist der Dank an alle, die sich dafür engagieren“, so Kurz.

Passend zum Motto des Regenbogenempfangs „Blick in die Mannheimer Geschichte“ stellten Dr. Andreas Schenk und das Projektteam des MARCHIVUM das Buchprojekt „QUEER IM LEBEN! Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Geschichte und Gegenwart der Rhein-Neckar-Region“ vor. Im Foyer des MARCHIVUM präsentierten im Anschluss vier Projekte der Zivilgesellschaft ihre Arbeit zum Thema Queere Geschichte. Die vier Projekte umfassten die „Lesbisch-schwule Geschichtswerkstatt Mannheim Heidelberg Ludwigshafen“, das Forschungskoooperationsprojekt „Alleinstehende Frauen“, „Freundinnen“, „Frauenliebende Frauen“ – Lesbische Lebenswelten im deutschen Südwesten (ca. 1920er-1970er Jahre), das „Projekt Human Library“ sowie das Projekt 100% Mensch „WE ARE PART OF CULTURE“.

Dem schwulen Chor RosaKehlchen e. V. dankte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz für sein 30-jähriges gesellschaftliches Engagement. Mit einer Urkunde wurde dessen bedeutender Beitrag für ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt geehrt. Das Programm des Abends wurde von musikalischen Beiträgen der RosaKehlchen umrahmt.



*Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz ehrt die RosaKehlchen beim Regenbogenempfang der Stadt 2022
Foto: Alexander Kästel @ Stadt Mannheim*

Impressum:

Herausgeberin

Stadt Mannheim

Fachbereich Demokratie und Strategie
Rathaus E5
68159 Mannheim

Beauftragung für die Chancengleichheit
von Menschen vielfältiger sexueller und
geschlechtlicher Identitäten
(LSBTI-Beauftragung)

Margret Göth

Tel. +49 (0) 621 / 293-2004

Fax +49 (0) 621 / 293-47-2004

margret.goeth@mannheim.de

Sören Landmann

Tel. +49 (0) 621 / 293-2003

Fax +49 (0) 621 / 293-47-2003

soeren.landmann@mannheim.de

www.mannheim.de

Gestaltung

Andreas Kröneck –

Büro für Creation & Kommunikation,
Mannheim

Stand

Mai 2023

Vervielfältigungen sind nicht gestattet.
Verbreitungen – auch auszugsweise –
über elektronische Systeme/ Datenträger
bedürfen der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

